

# Eine schöne Tradition

**F**twas früher als im vergangenen Jahr und dadurch auch mit einer etwas kleineren Gruppe waren die Walldürrwallfahrer 2013 im Goldenen Grund unterwegs. Am Freitag nach Pfingsten, dem 4. Tag der Wallfahrt, startete die rund 200-köpfige Gruppe bereits um 5 Uhr in der Früh in Elz zur Morgenmesse um 7.15 Uhr in Lindenholtzhausens Pfarrkirche St. Jakobus – zusammen mit dem dortigen Pfarrer Friedhelm Meudt. Beim anschließenden Frühstück im Pfarrsaal und Cäciliaheim wurde sich gestärkt für den Tag, bevor es durch die Emsbachauen nach Niederbrechen ging. Beim Passieren der Brückenmühle wurden die Wallfahrer begleitet vom Läuten der Glocke der Berger Kirche – „damit die es unten auch hören“, wie Kurt Fortenbacher betonte, der



Die Wallfahrer auf dem Weg durch den Goldenen Grund.

oben schon auf der Lauer lag. Niederbrechen liegt laut Wallfahrtsplan etwa in der Mitte der Gesamtstrecke. Faszinierend war es, das Spiel der Sonne in den Auen zu beobachten, die den Wallfahrern wie ein Spot zu folgen schienen – ein be-

sonderer Zauber am Morgen, der sich dem Zuschauer bot. Kurz hinter der Brückenmühle wurde noch eine Dame aus dem Raum Siegburg gebracht. „Darf ich mitlaufen“ – natürlich durfte sie und konnte ebenfalls in Niederbrechen starten. Das

erste Empfangskomitee wartete bereits hinter dem Ortsschild und hieß die Wallfahrgruppe winkend willkommen. Spätestens dann läuteten auch die Glocken der Pfarrkirche St. Maximin, was dann die letzten Brechener Weggefährten an

die Fenster und auf die Straße lockte. Anemie Weyer war es, die vor über 30 Jahren erstmals mitgelaufen ist. „Mit einer Flasche Wasser fing es an“, sagt sie heute schmunzelnd und stellte sich gerne zum Gruppenbild auf Höhe des Restaurants Stadt Limburg in der Ortsmitte, wo viele weitere Mitsreiter hinzustießen. Der Zug folgt einem strengen Zeitplan – anders wären die insgesamt 269 Kilometer innerhalb von acht Tagen von Urbach bis zum feierlichen Einzug am Dienstag nach Dreifaltigkeit, wenn die Wallfahrt mit einem feierlichen Hochamt zuende gehen wird, nicht zu schaffen. Auch in Oberbrechen fand eine Andacht statt. Eine schöne Tradition mit vielen bekannten Gesichtern, die bei früheren Wallfahrten stets selbst mitgelaufen waren. (fe)

Foto: Peter Ehrlich